

**Sitzungsvorlage DS 2014/133**

Betriebshof Ravensburg  
Bernhard Jerg  
(Stand: 17.04.2014)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

**Ausschuss für Umwelt und Technik  
als Betriebsausschuss Betriebshof**  
öffentlich am 07.05.2014

**Bericht der Betriebsleitung zum 31.03.2014**

**Beschlussvorschlag:**

Der Bericht der Betriebsleitung wird zur Kenntnis genommen.

## **Sachverhalt:**

### **1. Beschlusslage**

- AUT BHR 14.11.2013: Vorberatung Wirtschaftsplan 2014
- AUT BHR 14.11.2012: Gesamtbeschaffungsliste Fahrzeuge und Geräte  
Betriebshof und Ortsbauhof Eschach, DS  
2013/326
- GR am 16.12.2013: Wirtschaftsplan Betriebshof 2014, DS 2013/325

### **2. Abhandlung**

Die Betriebsleitung hat dem Oberbürgermeister und dem Betriebsausschuss vierteljährlich zum Quartalsende über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zu berichten, sowie Rechenschaft über die Abwicklung des Vermögensplanes und Stellenbesetzung abzulegen.

Nach Abschluss des Stichtages wird berichtet über:

- die Entwicklung von Aufwendungen und Erträgen zum Stichtag und der Hochrechnung auf Jahresende,
- den Mittelabfluss des Vermögensplanes,
- den Vollzug des Stellenplanes und Personalkostenhochrechnung,
- besondere Vorkommnisse im Betrachtungszeitraum.

### **3. Allgemein**

Der Wirtschaftsplan des Betriebshofs wurde zusammen mit dem Haushalt der Stadt am 19.02.2014 vom Regierungspräsidium Tübingen bestätigt.

#### **3.1 Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtag 31.03.2014 und der Hochrechnung der Aufwendungen und Erträge auf Jahresende zum 31.12.2014**

Der Betriebshof arbeitet zu 90% für die Ämter der Stadt im hoheitlichen Bereich, ca. 10% ist der Betriebshof auch für "Dritte", im sogenannten steuerpflichtigen Bereich tätig.

Für welche Auftraggeber der Betriebshof hauptsächlich tätig wird, ist aus **Anlage 1** (Budgetbericht - Erfolgsplan) ersichtlich.

Die Mehrjahresbetrachtung lässt ein Vergleich über 3 Jahre zu. Auf besonders hervorzuhebende Punkte wird im Nachgang eingegangen.

#### **Ausführungen zu den Einnahmen und Leistungsbereichen:**

Die im Jahr 2013 angeschobenen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung greifen zeitversetzt und sind vor allem abhängig von der Personalfuktuation im Jahr 2014 / 2015.

Zwei Gründe lassen eine Prognose zum Jahresende und zu diesem 1. Quartal nur sehr schwer fundiert machen. Zum einen war der Witterungsverlauf im 1. Quartal 2014 bei uns und in ganz Deutschland sehr untypisch (siehe Ausführungen in der Presse "mildester und trockenster Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen...", zum anderen können wir als Auftragnehmer der Ämter aktuell noch nicht absehen, wie sich die im Nachgang aufgeführten Einsparvorgaben auf die Unterhaltungsetats und somit die Einnahmeseite auswirken wird, aus diesem Grund wird die in der Anlage 1 vorgesehene Spalte Hochrechnung noch ausgeblendet.

Auswirkung UA 5800 – öffentliches Grün / 7511 – Friedhöfe:

**Einsparvorgaben Fachamt: 50.000 Euro (mit Spielplätzen)**

Im Bereich der beiden städt. Friedhöfe ist ein Mitarbeiter Ende 2013 wegen Altersrente ausgeschieden. Auf beiden Friedhöfen der Stadt sind somit seit Ende 2013 "nur" noch 4 Mitarbeiter bei der dort anfallenden Friedhofsgrünpflege im Einsatz, diese Stelle ist "eingefroren". Im Rahmen der Gespräche zur Haushaltskonsolidierung wurde mit den Auftraggebern besprochen, dass die auf den Friedhöfen anfallenden Grünpflegearbeiten, künftig von Gärtnern vorgenommen werden und dass damit, neben anderen Maßnahmen, der Grünpflegeetat entlastet, aber auch der Standard zwangsläufig abgesenkt wird. Die Entscheidung, an welcher Stelle und welchen Umfangs reduziert wird, obliegt entsprechend der Auftraggeber-Auftragnehmervereinbarung dem Fachamt, bzw. ist von diesem politisch abzusichern. Der eingesparte Betrag ist dann nur eine Folge dieser Entscheidungen.

Auswirkung UA 6300 – Straßenunterhalt (Reinigung – Winterdienst):

**Einsparvorgaben Fachamt: 125.000 Euro.**

Im Bereich der Straßen und Wege sollen Unterhaltungskosten eingespart werden. Dies ist zum einen bei den Fremdvergaben möglich (Winterdienst, Großkehrmaschine), auch bisher vergebene Aufträge durch den Bauhof ausführen zu lassen (Einsparung bei Fremdleistungen und Arbeiten im Investitionsbereich) sind weitere Möglichkeiten. Bei ureigenen Bauhofaufgaben ist nur im Rahmen der natürlichen Fluktuation eine Kostenreduzierungsmöglichkeit (65 % der BHR Leistung besteht aus Lohnkosten).

Im Jahr 2014 ist hier durch Weggang von Personal gewisse Steuerungsmöglichkeit gegeben. Die Entscheidung, an welcher Stelle und in welchem Umfang hier, wie auch im Grün reduziert wird, obliegt entsprechend der vorgeannten AG-AN Vereinbarung beim Fachamt, bzw. ist von diesem politisch abzusichern. Der eingesparte Betrag ist dann nur eine Folge dieser Entscheidungen.

**Ausführungen zu Kosten und Aufwand:**

5. Aufwand für Lieferungen und Leistungen:

Der Aufwand für LL liegt in Abhängigkeit des unterdurchschnittlichen Winters, siehe Ausführungen unter 3.3.1, um 50 % geringer als geplant.

Die restlichen Aufwandspositionen sind nur unwesentlich von Schwankungen in der Jahresauslastung oder Sprungauslastung in bestimmten Quartalen (Winter, Trockenheit, Überschwemmung) abhängig.

11. Zinsen (an die Stadt):

In dieser Position wirkt sich entsprechend der Abmachung zur Zinsreduzierung (Säule 1) aus. Der Planansatz von 240.000 basierte noch auf der Annahme, dass die Zinssenkung 1 % beträgt, in der Vereinbarung (Darlehensvertrag) mit der Stadtkämmerei sind 2 % Reduzierung für 5 Jahre vereinbart.

## **Ausführungen zum Ergebnis:**

Wie im Erfolgsplan ausgewiesen wird zum Jahresende, entsprechend der Vereinbarung laut Referat 1 - Finanzwirtschaft ein Plangewinn von ca. 100.000 Euro angestrebt. Jedoch und das ist mit den Beteiligten einvernehmlich verständigt, müssen grundsätzlich Tarif- (Löhne) und Kostensteigerung (z.B. Energie, Unvorhergesehenes), welche bei der Vorkalkulation zur Haushaltsplananmeldung noch nicht oder nicht in angemessener Höhe berücksichtigt wurden, "nachkalkuliert" und auch in den Verrechnungspreisen umgesetzt werden. Hierzu nähere Info im Referat zu Säule 1 – Finanzausstattung und Referat Säule 2 - Budget- und Leistungsverrechnung. Es wurde auch verständigt, dass es in den Ergebnissen durchaus Schwankungen geben kann und wird, eine genaue Punktlandung ist bei 7.2 Mill. Euro nur schwer zu erzielen, 100.000 Euro entsprechen ca. 1,3 % der Jahresleistung.

### **3.2 Vermögens- und Finanzplan:**

Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben des Vermögensplanes im Zeitraum 01.01 – 31.03.2014, **siehe Anlage 2.**

Der Haushalt der Stadt und in diesem Zuge der Wirtschafts- und Vermögensplan des Betriebshofs, wurde am 19.02.2014 vom Regierungspräsidium bestätigt. Bis zum 31.03.2014 waren daher nur geringfügige Investitionen, v.a. in Klein- und Handgeräte getätigt.

Aus Zeile B 10 Unterdeckung JA Ende 2013 ist ersichtlich, dass die zwischen STK und RPA vorabgestimmte Unterdeckung zum Jahreswechsel Per 31.12.2013 722.243 Euro betrug, der dem Beschlussvorschlag folgend und entsprechend der Vereinbarung im Konzeptpapier Säule 1 – Finanzen, auf den Vermögensplan 2014 vorgetragen werden muss.

Die aktuelle Unterdeckung zum Stichtag 31.3.2014 beträgt 239.248 Euro, berücksichtigt werden müssen die noch nicht getätigten Investitionen in Fahrzeuge und Geräte im Betrag von geplanten 275.400 Euro, somit ergibt sich die zum 31.12.2014 hochgerechnete Unterdeckung (Zeile C) in Höhe von 514.648 Euro. In dieser Zahl ist bereits der für 2014 angenommene "Plangewinn" in Höhe von 100.000 Euro, enthalten, Ausführungen hierzu im vorgenannten Referat. Diese Unterdeckung zum 31.12.2014 wäre somit um ca. 200.000 Euro geringer als noch zum Ende 2013, was eine Entwicklung in die richtige Richtung darstellt. **Wobei die Entwicklung insgesamt gemäß den Ausführungen im Referat – Säule 1, in gleicher Sitzung, auf den Betrachtungszeitraum von 5 Jahren angelegt ist, siehe auch die Ausführungen am Schluss dieses Referates unter 5.**

### **3.3 Besonderheiten im Berichtszeitraum I. Quartal 2014:**

#### **3.3.1 Winterdienst**

Die nachfolgende Tabelle über Mitarbeiter Einsatzstunden und Kosten der zurückliegenden 9 Winter zeigt, dass die Wintersaison 2013/2014 in der Summe mit 3 Wintern am geringsten ausgeprägt war, hingegen das Winterquartal "I" an der einsamen Spitze steht, dass die Milde anbelangt.

### Zahlen auf die Gesamtwinterdienstsaison bezogen:

<b>November 2013 – März 2014</b>	<b>3.253 MA-Std.</b>	<b>414.748 Euro</b>
November 2012 – März 2013	11.257 MA-Std.	1.030.549 Euro
November 2011 – März 2012	6.731 MA-Std.	678.158 Euro
November 2010 – März 2011	8.030 MA-Std.	741.728 Euro
November 2009 – März 2010	9.864 MA-Std.	880.942 Euro
November 2008 – März 2009	8.635 MA-Std.	846.672 Euro
November 2007 – März 2008	3.385 MA-Std.	399.401 Euro
November 2006 – März 2007	4.068 MA-Std.	389.203 Euro
November 2005 – März 2006	9.128 MA-Std.	850.085 Euro

### Zahlen nur auf Berichtszeitraum Jan. – März bezogen:

<b>Januar – März 2014</b>	<b>1.484 MA-Std.</b>	<b>190.429 Euro</b>
Januar – März 2013	7.093 MA-Std.	652.819 Euro
Januar – März 2012	4.859 MA-Std.	494.845 Euro
Januar – März 2011	2.311 MA-Std.	235.958 Euro
Januar – März 2010	6.809 MA-Std.	600.714 Euro
Januar – März 2009	5.481 MA-Std.	541.319 Euro
Januar – März 2008	1.942 MA-Std.	241.254 Euro
Januar – März 2007	2.702 MA-Std.	262.878 Euro
Januar – März 2006	4.585 MA-Std.	497.145 Euro
Januar – März 2005	6.676 MA-Std.	526.758 Euro

Ergänzend zu den Mitarbeiter Stunden und Kosten, wird die Darstellung der Verbrauchsmengen Streustoffe (Salz + Splitt) und der Anzahl der Räum- und Streueinsätze im langjährigen Vergleich (seit 1980) mit **Anlage 3** vorgenommen.

In diesem über 30 jährigen Vergleich zeigt sich, dass in den 33 Jahren der Aufzeichnung in Ravensburg ca. 15 Extremwinter gab, davon schlugen "9" extrem nach oben aus und zeichneten sich extreme Einsatzzahlen und Verbräuche aus, "6" von 15 waren geprägt durch sehr geringe Einsatz- und Verbrauchszahlen, d.h. nach den Erkenntnissen in Ravensburg kommen stark ausgeprägte Winter häufiger und in kürzeren Abständen vor, als milde Winter.

Ausgelöst durch die Extremwinter vor 4 – 5 Jahren, der sich über die ganze Republik erstreckte und der damit einhergehenden Lieferknappheit bei Streusalz vieler Bauhöfe, wurde von Ravensburg aus angeregt, eine zentrale VOL-Ausschreibung vorzunehmen, im ersten Jahr beteiligten sich 3 im zweiten Jahr bereits 15. Diese Vorgehensweise Lieferungen und Nachlieferung durch Liefer- und Preisverträge abzusichern hat sich bewährt, auch die größere Marktmacht ist als Ausgleich gegenüber der übermächtigen Salzindustrie folgerichtig. Im 3. Jahr wurde die bis dahin von RV aus organisierte VOL-Ausschreibung abgelöst durch eine landesweite Salzausschreibung. Diese wurde weil der für eine einzelne Stadtverwaltung mittlerweile zu groß gewordene Verwaltungsaufwand an die Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Verwaltungen eG mit Sitz in Köln, EKV unter Federführung des BW Städtetags, Arbeitsgruppe Bauhöfe zur Abwicklung abgegeben. Diese wurde nach dem erarbeiteten Schema und mit gutem Erfolg und jetzt bereits 60 teilnehmenden Bauhö-

fen/Städten bereits zum 2. Mal durchgeführt, im Mai steht die 3. Auflage bevor.

Viele Bauhöfe haben parallel zur Lieferabsicherung durch Verträge mit Salzlieferanten ihre Läger für Salzeinlagerung erweitert, dies wurde auch in Ravensburg in 2013 angestrengt, das Ergebnis kann sich sehen lassen, die Salzhalle ist seit 31.12.2013 fertiggestellt. Somit können nach entsprechendem Beschluss die weit über 60 Jahre alten, baufälligen ehemaligen "Faulbehälter" des alten Klärwerks abgerissen werden, der Ordnung des Außengeländes Mariatal steht somit, so die Finanzierung gewährleistet ist, nichts mehr im Weg.

### **3.3.2 Projekte und Maßnahmen interkommunale Zusammenarbeit:**

Im ersten Quartal wurden nachfolgende Projekte im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit weiterentwickelt:

- 2 Arbeitssitzungen Kennzahlen- und Vergleichsrechnung mit 9 Bauhöfen unter Moderation der KGST,
- Mitwirkung bei der Vorbereitung Salzausschreibung (Städtetag Baden Württemberg),
- Bündelausschreibung für 5 Städte im Bereich der Entsorgungsleistung und Ausschreibung Vergabe Großkehrmaschine und Einlaufschachtentleerung.

### **3.3.3 Organisatorische Projekte und Maßnahmen:**

Hauptsächlich geprägt war das 1. Quartal von vielen Abstimmungsgesprächen und Amtsübergreifenden Sitzungen zu dem Organisationsprojekt Betriebshof.

Unter 5. – Reorganisation Betriebshof werden die einzelnen wesentlichen Verfahrensschritte aufgezeigt.

#### sonstige Organisatorischen Projekte und Maßnahmen:

- Zusammenkunft wegen Klärung des Kassenkreditlimits,
- Aufstellung eines Investitionsprogrammes und Gedanken zum Abbau des Investitionsstaus (Fahrzeuge und Großgeräte),
- Aufstellung eines Investitionsprogrammes und Gedanken zum Abbau des Investitionsstaus (Fahrzeuge und Großgeräte),

### **3.3.4 Produktive Arbeiten der Teams im Betriebshof:**

Einzelmaßnahmen im Berichtszeitraum, Auftragsvolumen >3.000 €

Wegen der vergleichsweise sehr schwachen Winterausprägung im Berichtszeitraum, konnten im Gegensatz zum Vergleichszeitraum (wo der Winter bis Anfang April andauerte und die Belegschaft für diese Aufgabe gebunden hielt) im 1. Quartal bereits schon viele Bauaufträge und sonstige Arbeiten für die städtischen Ämter erledigt werden. Auch bestand dadurch eine gute Möglichkeit Überstunden und Alturlaubstände abzubauen, was sich auch in den Rückstellungen zum 31.12.2013 bemerkbar machte.

#### **Arbeiten im 1. Quartal 2014:**

- Transport Mohnfresko von Ravensburg nach Konstanz
- Verkauf Mehrzweckraupe, Abgabe Pflege Rebgarten
- verschiedene Umzugsarbeiten im Weingartner Hof
- verschiedene Vorarbeiten, Umzugs BD in Salamanderweg
- Abfallbehälter im Altstadtbereich aufstellen,

- Belagsarbeiten im Hirschgraben
- Regalaufbau im Archiv Kuppelnastr. 7
- verschiedene Pflasterarbeiten in der Altstadt
- Herstellung P + R Parkplätze Oberzell
- Ausstellungsaufbau Schiele-Balkenhol
- Gehwegsanierung Schmalegger Straße
- Sanierung Bordsteine Federburgstraße
- Trassenerstellung von der OSH zum "Techn. Rathaus".

#### **4. Vollzug Stellenplan 2014:**

Von den im Stellenplan 2014 ausgewiesenen 82,3 Stellen waren zum 31.03.2014 auch 82,3 Stellen tatsächlich besetzt. Dies hängt trotz der Personalfuktuation damit zusammen, dass die dann ehemaligen Azubis nach erfolgreicher Ausbildung einen Anspruch auf wenn auch nur eine befristete Anstellung von mindestens einem Jahr haben, Ziel ist es dass die jungen Fachkräfte Berufspraxis bekommen. Wenn ein adäquater und freier Arbeitsplatz vorhanden ist und es sich anbietet, dann wird der Nachwuchskraft eine Stelle angeboten, was bei den aktuellen Vorgaben zur Haushaltskonsolidierung nicht ganz einfach erscheint. In der Planung beträgt der hochgerechnete Personalaufwand 4,700 Mill. Euro. Dieser enthält alle Personal- und Personalnebenkosten der im Betriebshof befristet und unbefristet angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Zuführung, bzw. Auflösung von Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen. Wie sich die aktuelle Tarifsteigerung (rückwirkend auf 1.3.2014) auf die Personalkostenhochrechnung Ende 2014 auswirken wird, muss genau ermittelt werden und stand zum Redaktionszeitpunkt für den BHR noch nicht.

##### **Ausbildung im Betriebshof:**

Von den im aktuellen Stellenplan ausgewiesenen 8 Ausbildungsplätzen waren per 31.03.2014 4 Plätze mit jungen Nachwuchskräften besetzt. Allgemein wird schon seit einigen Jahren im Handwerk v.a. in Regionen mit "Vollbeschäftigung" beklagt, dass viele Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben. Immer weniger junge und ausbildungsfähige Menschen können sich für die duale Ausbildung in den klassischen Handwerksberufen begeistern, leider decken sich diese Erfahrungen der privaten Handwerkerschaft mit denen des Betriebshofs.

#### **5. Sachstand Reorganisation Betriebshof 2014ff:**

##### Grundsätzlich:

Der Gemeinderat hat im Zuge des Jahresabschlusses 2012 (Vorberatung am 14.11.2014) des EB Betriebshof und am 09.12.2013 (DS 2013/398) auch die Höhe des Betriebserfolges 2012 beschlossen. Im Ausblick (Ziffer 5) wurde verbindlich festgelegt:

"Das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2012 macht eine Überprüfung der Strukturen des Betriebshofes im Hinblick auf eine wirtschaftlich effiziente Leistungserbringung erforderlich. Weshalb sich die Betriebsleitung gemeinsam mit dem Baudezernenten und dem Hauptamt auf ein Organisationsprojekt verständigt hat. Die Reorganisation setzt dabei an folgenden Säulen an:

- Überprüfung der wirtschaftlichen Voraussetzungen beim "Start" des Betriebshofes als Eigenbetrieb und die daraus entstandenen "Verwerfungen".
- Überprüfung der Leistungsverrechnung mit den Auftragsgebern (Umstellung vom Stundenverrechnungssatz auf die Abrechnung einer verständigten und "bepreisten" Leistung" zu vorgegebenem Qualitätsstandard).
- Überprüfung der Aufbauorganisation mit dem Ziel, auf Leistungsspitzen zukünftig flexibler als bisher reagieren zu können (Stichwort: Personalsockel Betriebshof und externe Vergabe).

Die Betriebsleitung wird den Gremien entsprechend ausgearbeitete Vorschlägen bis spätestens Ende des zweiten Quartals 2014 vorlegen."

**Anlagen:**

Anlage 1: Bericht Budgetzahlen 31.03.2014 mit Vergleichsjahreszeiträumen

Anlage 2: Vermögensplan I. Quartal, Stand 31.3.2014

Anlage 3: Verbrauch Streustoffe, Anzahl Räum-/Streueinsätze 1980-2014